

Bewegte Geschichte begann 1422

TAG DES DENKMALS (12) Die Christuskirche war schon Mehllager und Turnhalle.

Bamberg - Zusätzlich zu den von der Stadt und der städtischen Heimatpflege koordinierten Angeboten zum „Tag des offenen Denkmals“ lädt am 9. September auch die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (EFG) in ihr Gotteshaus am Pfahlplätzchen ein.

Es kann von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Führungen finden je nach Besucheraufkommen statt. Gäste können auf eigene Verantwortung über eine Leiter Einblick in das Kreuzgewölbe des Chorraums nehmen. Um 15, 16 und eventuell um 17 Uhr hält Helmut Krüger, Diakon für Öffentlichkeitsarbeit der EFG, jeweils einen Kurzvortrag zur Geschichte des Judenviertels in Bamberg, denn die Christuskirche steht auf den Grundmauern der 1422 erbauten ersten Synagoge.

Die wechselvolle Geschichte des Sakralbaus am Kaulbergfuß nachfolgend in der Übersicht: 1422 bis 1428 Synagoge; 1428 bis 1803 Marienkapelle; 1803 bis 1805 Mehlmagazin; 1805 bis 1819 Lager für säkularisiertes Kirchengut (im Besitz eines Antiquars); 1819 bis 1832 Möbelmagazin und Zimmerei; ab 1832 Getreideschranne (es wurde Getreide verzollt, gewogen und vermarktet) und Wohnung des Schrankenwärters (unter dem Dach); ab 1876 Turnhalle; ab 1946 evangelische Kirche der US-Army.

1951 verkaufte die Stadt die Kapelle an den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, der sie fortan seiner Bamberger Gemeinde zur Verfügung stellte. Inzwischen plant diese einen Neubau in Bamberg-Nord, weshalb die Christuskirche einmal mehr vor dem Verkauf steht.

🕒 Tag des Denkmals

In einer Serie stellt der FT alle Denkmäler vor, die am 9. September in Bamberg zu besichtigen sind.



Die Christuskirche am Pfahlplätzchen.

Foto: Ronald Rinkel